

Machen Sie den Schadstofftest!

Gefährliche Inhaltsstoffe in Pflegeprodukten und Kosmetika

Viele handelsübliche Pflegeprodukte und Kosmetika enthalten nachweislich gesundheitsschädigende Stoffe.

Warum werden gesundheitsschädigende Stoffe verwendet?

Weil sie billig in der Herstellung und unkompliziert in der Verarbeitung sind. Und weil viele vordergründige Verbraucherinteressen erfüllt werden. Beispiel gefällig? Shampoos müssen schäumen, Duschgels müssen duften, Cremes müssen sofort spürbar sein. Diese Effekte werden mit äußerst risikobehafteten Stoffen wie Schaumbildnern (SLS, SLES), Moschusverbindungen und Mineralölen erzielt.

Besonders gemein und gefährdend ist dabei die Tatsache, daß viele Stoffe "abhängig" machen (z.B. Mineralöl in Lippenstiften oder Pflegecremes) oder in die Blutbahn des Menschen eindringen und sich dort einlagern (z.B. Moschusverbindungen). Dadurch wird langfristig das Risiko erhöht, allergische Reaktionen zu entwickeln oder schwer zu erkranken.

Gehen Sie kein Risiko ein: Nutzen Sie Produkte, die FREI sind von potentiell gesundheitsschädigenden Inhaltsstoffen!

Ihrer Gesundheit zuliebe:

„Wer zuhause ein Shampoo hat, das krebserregende oder -verdächtige Bestandteile hat, sollte es wegwerfen. Enthält es allergisierende Stoffe, kann das Produkt aufgebraucht werden, doch besteht die Gefahr, daß die Toleranzschwelle für solche Substanzen überschritten wird.“

(Quelle: Öko-Test, Heft 06/2001)

Beispiele für potentiell gesundheitsschädigende Inhaltsstoffe:

Duschgels, Seifen:

Diethanolamine (DEA), Sodium Lauryl Sulfate (SLS), Sodium Laureth Sulfate (SLES), Talg (Tierfett), Polyethylenglycole(PEG´s), Propylenglykol

Shampoo:

Diethanolamine (DEA), Diethylphthalat, LAS-Tenside, Oxybenzon, Propylenglykol, Sodium Lauryl Sulfate (SLS), Sodium Laureth Sulfate (SLES), PEG´s

Conditioner:

Diethanolamine (DEA), Propylenglykol, Talg (Tierfett)

Zahnpasta:

Fluor, Sodiumfluoride, Sodium Lauryl Sulfate (SLS), Sodium Laureth Sulfate, Propylenglykol, Saccharin, Triclosan

Sonnenschutz:

PABA, Benzophenone, Mineralöl, Petrolatum, Lanolin, Glycerin, Propylenglykol, Parfüm

Rasierschaum/-gel:

Diethanolamine (DEA) , Propylenglykol , Sodium Lauryl Sulfate (SLS)

Deodorants:

Aluminium, Butane, Propane, Propylenglykol, Talkum, Ethanol

Hautcremes:

Formaldehyd, Glycerin, Kaolin, Lanolin, Wollwachs, Mineralöl, Parfum, Propylenglykol, PEG (Polyethylenglycol)






Getönte Tagescremes / Make Up

Mineralöl, Propylenglykol, Parfum, PEG (Polyethylenglycol), Talkum, krebserregende und synthetische Farbstoffe

Mundwasser

Alkohol, Fluoride, krebserregende und synthetische Farbstoffe und Aromen

Für Ihre Familie und für sich: Machen Sie den Gesundheitscheck!

Farb-Decoder: Erkennen Sie die Risiken	
	Verstopft Hautporen, erstickt die Haut
	Irritierend für Haut und/oder Augen, kann allergische Reaktionen auslösen, hautschädigend
	Wird im Körper (Organe) abgelagert
	Potentiell gesundheitsgefährdend, sollte vollständig vermieden werden
	Potentiell gesundheitsschädlich (steht in Verbindung mit Krebs bei Menschen und Tieren, Nervenschädigung, Veränderung der Erbanlagen)

Prüfen Sie, ob diese Stoffe in Ihrem Badezimmer stehen:

α-Hydroxysäure (AHA)

Eine organische Säure, die durch anaerobe Atmung entsteht. Hautpflegeprodukte mit α-Hydroxysäure greifen nicht nur die Hautzellen an, sondern auch den Schutzmantel der Haut. **Langfristige Hautschäden** können die Folge sein.

Alkohol (Ethanol, Ethylalkohol oder Weingeist)

Eine farblose, flüchtige, brennbare Flüssigkeit, die durch Vergärung von Hefe und Kohlehydraten entsteht. Alkohol wird häufig als Lösungsmittel verwendet, findet sich aber auch in Getränken und Medikamenten. Aufgrund der **stark hautaustrocknenden** Eigenschaften darf Alkohol keinesfalls in Cremes, Lotionen, Hautgels, Shampoos und Duschgelen verwendet werden. Als Bestandteil essbarer und trinkbarer Produkte kann Alkohol möglicherweise das Körpergewebe anfälliger für Karzinogene machen. Mundspülungen mit einem Alkoholgehalt von 25% oder mehr stehen im Verdacht, für **Mund-, Zungen- und Rachenkrebs** verantwortlich zu sein.

Aluminium

Aluminum chlorid, Aluminum chlorohydrate, Aluminum hydroxide, Aluminum silicate, Aluminum stearate, Aluminum starch octenylsuccinate, Aluminum lactate, Essigsäure Tonerde, Alaun, Alumen. Ein metallisches Element, das als ein Bestandteil von schweißhemmenden Produkten (Deodorants, Antitranspirantien), Antiseptika und dekorativer Kosmetikprodukte verwendet wird. Es besteht die Gefahr der Entwicklung von Granulomen (knötchenförmige Gewebsreaktionen) bevorzugt in der Achselgegend sowie entzündlicher Hautreaktionen. Aluminium wird zudem immer öfters mit der **Alzheimer-Krankheit und mit Brustkrebs** in Verbindung gebracht.

Bentonit

Ein poröser Ton, der durch Wasseraufnahme auf ein Vielfaches seines Trockenvolumens anwächst. Als Grundstoff vieler Kosmetika kann Bentonit eventuell die Poren verstopfen und die **Haut ersticken**.

Benzophenone und weitere Sonnenschutzfilter

4-MBC (4-Methylbenzylidencampher), Bp-3 (Benzophenon-3), Oxybenzon. Sind in den Verdacht geraten, wie das weibliche Hormon Östrogen zu wirken. UV Filter sind inzwischen in menschlicher Muttermilch und im Körper von Fischen nachweisbar. Können zu Hautreizungen führen. In Testreihen **wuchsen Brustkrebszellen**, auf die 5 verschiedene UV-Filter aufgebracht wurden. Untersuchungen des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Zürich (Quellen: Natur & Kosmos Juni 2001, Öko-Test, Heft 06/2001)

Benzyl-Alkohol

Ein Duftstoff, als Konservierungs- und Lösungsmittel eingesetzt. Es soll „hautberuhigend“ wirken, betäubt jedoch nur die Hautoberfläche. Höher konzentriert besitzt es **hautirritierende** Eigenschaften.

BHT (Butylhydroxytoluol)

Chemisches Antioxidans, welches das Ranzigwerden verhindert. Es wirkt **allergisierend** und möglicherweise **fruchtschädigend**. Im Tierversuch wurden Veränderungen des Immunsystems festgestellt.



Butane

Ein Aerosol, hochbrennbar und kann in hohen Dosen **narkotisierende** Wirkung haben.



Cetyl-Isononauat

Verursacht im Tierversuch Wachstumsstörungen. **US-Gesundheitsbehörde empfiehlt, es NICHT zu benutzen.**



Collagen

Ein unlösliches Faserprotein, das wegen seiner Größe nicht in die Haut eindringen kann. Das Collagen, das man in den meisten Hautpflegeprodukten findet, wird aus Tierhäuten und zermahlenden Hühnerfüßen und -kämmen gewonnen. Die Substanz legt sich wie ein Film über die Haut und kann sie dadurch ersticken.



Ethanolamine (DEA, MEA, TEA)

DEA - Diethanolamide, MEA – Monoethanolamine. TEA – Triethanolamine. Ein farbloser, kristallartiger Alkohol, welcher in Lösungsmitteln, Emulgatoren und Reinigungsmitteln Anwendung findet. DEA wirkt als Weichmacher in Körperlotionen oder als Feuchthaltemittel in Hautpflegeprodukten. Falls diese DEA's zusammen mit Nitraten verarbeitet werden, reagieren diese chemisch miteinander und führen möglicherweise zu **krebserzeugenden Nitrosaminen**. Obwohl in früheren Studien DEA selbst nicht als krebserzeugend galt, zeigen neueste Studien **krebserzeugendes Potential**, auch ohne Nitratverbindungen. DEA's sind unter anderem auch **haut- und schleimhautreizend**.



Diethylphthalat

Chemischer Hilfsstoff, der zur Vergällung von Alkohol eingesetzt wird. Es ist giftig, wird von der Haut aufgenommen und beeinflusst/zerstört ihren Schutzmechanismus. Phthalate stehen im Verdacht, **Leber, Nieren und Fortpflanzungsorgane zu schädigen und außerdem wie ein Hormon zu wirken.** (Quelle: Öko-Test, Heft 06/2001).



Dioxin

Ein **krebserregendes** Abfallprodukt des Papierbleichungsprozesses in Papiermühlen. Mit Dioxin behandelte Behältnisse können unter Umständen Dioxin auf das Produkt selbst übertragen.



Elastin mit hoher relativer Molekülmasse

Ein ähnliches Protein wie das Collagen und Hauptbestandteil elastischer Fasern. Elastin wird auch aus Tierteilen gewonnen. Die Wirkung auf die Haut ist vergleichbar mit der des Collagens: Die Substanz legt sich wie ein Film über die Haut und kann sie dadurch ersticken.



Euxyl 100 / Euxyl K 400 R (Dibrom-Dicyanobutan)

Konservierungsstoffe, **stark allergisierend**, lösen **Juckreiz** aus.



Fluoride

Ein **potentiell krebserregender** Inhaltsstoff, der sich im Körper anreichert.



Fluorkohlenwasserstoffe

Ein farbloses, nicht brennbares Gas oder eine farblose, nicht brennbare Flüssigkeit, die manchmal leichte **Reizungen der oberen Atemwege** hervorruft. Fluorkohlenwasserstoffe werden häufig als Treibmittel in Haarsprays verwendet.



Formaldehyd / Formaldehydabspalter

Nach jahrelangen Auseinandersetzungen ist Formaldehyd, das als krebserregend eingestuft wird, weitestgehend gebannt. Das aktuelle, heiße Thema sind Formaldehydabspalter. Dies sind Stoffe, die bei längerem Kontakt mit Wasser Formaldehyd freisetzen. Prof. Eberhard Heymann beschreibt Formaldehydabspalter als Trojanische Pferde. Die Formaldehyd abspaltenden Stoffe schleusen das Aldehyd in die Zelle ein (freies Formaldehyd kann schon vernichtet werden, bevor es die Zellen erreicht). Formaldehyd und Formaldehydabspalter gehören von der Substanz her eindeutig zu den hochreaktiven Stoffen, die **zellschädigend** wirken können.

Formaldehydabspalter werden in der Regel als Konservierungsstoffe eingesetzt. Formaldehyd läßt die **Haut schneller altern** und ist ein **starkes Allergen**. Zudem steht es seit langem in Verdacht, **krebserregend** zu sein. Formaldehyd ist in vielen kosmetischen Produkten und vor allem in herkömmlichen Nagelpflegesystemen enthalten. Schon in geringen Mengen reizt dieser krebverdächtige Stoff Schleimhäute und kann Allergien auslösen.

An folgenden Stoffen erkennen Sie, daß sie Formaldehyd abspalten: *2-Bromo-2-Nitropropane-1, 3-Diol, Bronidox, Bronopol, 5-Bromo-5-Nitro-1.3-Dioxane, Diazolidinyl-Urea (Harnstoff), Dihydrobutidin, DMDM-Hydantoin, Imidazolidinyl-Urea (Harnstoff), Germaben II, Methenamine, Methylhydantoin, Quaternium-15, Sodium Hydroxymethyl-Glycinate, Tosylamide (Formaldehyde) Resin.*

DMDM-Hydantoin kann im Produkt und in der Haut Formaldehyd freisetzen. Die Substanz ist als Konservierungsmittel nicht erlaubt, daher wird meist ein anderer Verwendungszweck angegeben, z. B. 'Feuchthaltemittel', 'Enthärter'.



Geschmacksstoffe / Aromen

Einige künstliche Geschmacksstoffe stehen unter dem Verdacht, **krebserregend** zu sein.



Glycerin

Glycerin kommt als Lösemittel, Weichmacher und Feuchthaltemittel in den meisten Körperpflegeprodukten zum Einsatz. Glycerin zieht jedoch die Feuchtigkeit aus den tiefen Hautschichten an die Hautoberfläche und hält sie dort (außer wenn die Luftfeuchtigkeit über 65% liegt). Dadurch **trocknet unbemerkt die Haut von innen nach außen aus**. In höheren Konzentrationen kann es zu **Hautreizungen** kommen.



Glyceryl-Stearat

Verursacht im Tierversuch Wachstumsstörungen. **US-Gesundheitsbehörde empfiehlt, es NICHT zu benutzen.**



Halogenorganische Verbindungen

Halogenorganische Verbindungen, wie *Chlorphenesin, Chloroacetamide, Chlorhexidin, Climbazol, Iodopropynyl Butylcarbamate, Methyl dibromo-Glutaronitril (MDGN), Methylchloroisothiazolinone / Methylisothiazolinone* und viele andere. Sie können **allergische Reaktionen** auslösen, sind **hautreizend** und **krebsverdächtig**, können **eiweiß- und erbgutverändernde Eigenschaften** aufweisen und sich zudem im Fettgewebe einlagern sowie in der Umwelt anreichern.

Iodopropynyl Butylcarbamate sind als Konservierung nicht erlaubt, weshalb meist ein anderer Verwendungszweck angegeben wird - z. B. 'Feuchthaltemittel' oder 'Enthärter'.

Methyl dibromo-Glutaronitril gilt als der am häufigsten **Kontaktdermatitis** verursachende Konservierungsstoff.

Methylchloroisothiazolinone / Methylisothiazolinone: Konservierungsmittel, in höheren Dosierungen **stark haut- und schleimhautreizend** sowie **allergisierend**, können **Kontaktekzeme** auslösen.

Triclosan ist als Konservierungsstoff nicht erlaubt, daher wird meist ein anderer Verwendungszweck angegeben, z. B. 'Feuchthaltemittel', 'Enthärter'; wirkt **leber- und neurotoxisch**; bei Licht und Hitze können Spuren von Dioxinen entstehen.



Hexamidin-Diisethionate

Chemisches Konservierungsmittel, **zerstört** nützliche Bakterienflora der Haut.



Kaolin

Ein einer, eisenfreier weißer Ton, der ein wichtiger Grundstoff der Keramikindustrie ist und zur Porzellanherstellung (Porzellanerde, Porzellanton)– dient. Weiters wird es auch zur Papierproduktion verwendet.

Der Stoff bindet sehr leicht Wasser und organische Nährstoffe und lagert diese in die eigene Struktur ein, hat abdichtende Funktion (z.B. in Deponien gebraucht), ermöglicht Stoffadsorption – d.h. gelöste Stoffe werden an der Oberfläche angelagert und wird auch als Füllstoff genützt. Ähnlich wie Bentonit erstickt und schwächt Kaolin die Haut.



Künstliche Farbstoffe

Die meisten künstlichen Farbstoffe (*Halogenorganische Verbindungen, Azo-Farbstoffe*) stellen gefährliche Verbindungen dar, da sie **hautreizende, allergisierende, komedogene** und sehr oft **erbgutverändernde Eigenschaften** besitzen. Zudem gelangen sie als Inhaltsstoffe von Lippenstiften in den Verdauungstrakt.



Lanolin

Für den Großhandel (Bulk Ware) besteht Lanolin aus einer Mischung von Wollwachs und Paraffinöl (Wollwachs ist in flüssigem Paraffin sehr gut löslich), in kleinem Rahmen auch aus Wollwachs und einem fetten Öl (teurer). Lanolin ist ein häufig anzutreffender Bestandteil von Kosmetika und Lotionen. Die Haut kann manchmal **allergisch** auf Lanolin reagieren, z.B. mit Hautausschlägen, Ekzemen. Lanolin enthält sehr oft Pestizide und Schwermetalle als Verunreinigungen. Lanolin hat dieselben Eigenschaften wie Wollwachs und besitzt zudem bei Beimengung von Paraffin dessen negativen Eigenschaften auf die Haut. **Wasserabweisende und versiegelnde Eigenschaften.** Komedogen. Die **Haut kann nicht atmen.**



LAS-Tenside

Stark hautreizend, ist in Abwasser schwer abbaubar und wird selbst in Waschmitteln nicht mehr eingesetzt. (Quelle: Öko-Test, Heft 06/2001).



Methylgluceth

Lipid und Tensid, welches als Emulgator eingesetzt wird. Wirkt **stark allergisierend**.



Mineralöl und Mineralölderivate

Paraffine/Erdölprodukte werden als *Paraffin, Microcrystalline Wax, Cera microcrystallina, Vaseline, Ceresin, Petrolatum, Mineral Oil, oder Ceresin* bezeichnet. Mineralöl und seine Derivate werden industriell als Schneidflüssigkeit und Schmieröl genutzt. Mineralöl läßt die Haut glatter aussehen bildet aber einen öligen atmungsundurchlässigen Film auf der Haut. So werden Feuchtigkeit, Toxine und Abfallstoffe eingeschlossen und die normale **Hautatmung unterbunden**, weil der Sauerstoff nicht in die Haut eindringen kann. Folgen sind eine latente Unterversorgung der Haut, verstärkte Faltenbildung sowie Hautunreinheiten. Kann **Allergien** hervorrufen. Es gibt bereits gesicherte Forschungsergebnisse, daß sich Mineralöle auch im **menschlichen Körper**, insbesondere in Leber, Lymphknoten und Niere **anlagern** und dort Entzündungen hervorrufen können. **Cera microcrystallina** verursacht im Tierversuch Wachstumsstörungen; die US-Gesundheitsbehörde empfiehlt, es NICHT zu benutzen.



Nitrosamine

Nitrosamine können über die Haut aufgenommen werden und sind **krebserregend**. Ausführliche Untersuchungen haben gezeigt, daß Nitrosamine durch verunreinigte Rohstoffe in Kosmetika gelangen oder während der Lagerung entstehen, wenn bestimmte Inhaltsstoffe miteinander reagieren.

Bei folgenden Stoffen können sich Nitrosamine bilden oder sie können Rückstände von Nitrosaminen oder Nitrosamiden enthalten: *2-Bromo-2-Nitropropane-1, 3-Diol, Bronopol, 5-Bromo-5-Nitro-1.3-Dioxane, Bronidax, Acetamide MEA, CI 11680 = Pigment Yellow 1, CI 11710 = Pigment Yellow 3, CI 60725, CI 61565 = Solvent Green 3, CI 61570 = Acid Green 25, Cocamide DEA = Kokosfettsäure-Ethanol-Amid, Cocamidopropylamine Oxide, DEA-Cetylphosphat, Ethanolamine, Lactamide MEA, Lauramide DEA = Laurinsäure-Dieethanolamid = Linoleamide DEA, Lauramine Oxide, Oleamide DEA, , Soyamide DEA, TEA, TEA-Dodecyl Benzenesulfonate, TEA Lactat, TEA-Lauryl Sulfate, TEA-Stearate = TEA-Tallate, Triethanolamine, Tromethamine, Undecyleneamide DEA.*



Octoxyglycerin

Chemisches Konservierungsmittel, welches im Tierversuch Wachstumsstörungen verursacht. **US-Gesundheitsbehörde empfiehlt, es NICHT zu benutzen.**



Parfum (Nitro- und Polyzyklische Moschusverbindungen)

Diese Inhaltsstoffe verbergen sich meist hinter den Bezeichnungen Parfum oder Fragrance. Synthetische Parfümstoffe in Kosmetika sind bei empfindlichen Menschen oft Ursache von Unverträglichkeiten oder **allergischen Reaktionen**. Diese synthetischen Parfümstoffe haben sich teilweise in Tierversuchen als **krebserregend oder erbgutverändernd** erwiesen. Diese Stoffe reichern sich in der Umwelt und im Fettgewebe an und können sogar in der Muttermilch nachgewiesen werden. Sie schädigen das Nervensystem und sind bei Licht allergisierend. (Quelle: Öko-Test, Heft 04/97).



PEG (Polyethylenglykol) / PEG-Derivate

Copolyol, Polyglykol, das sind Stoffe, die „PEG“ oder die Buchstaben „eth“ in Verbindung mit einer Zahl enthalten, z.B. Cetareth-33, Steareth. In der Regel handelt es sich bei diesen Substanzen um chemische Lösungsmittel und Emulgatoren, die Wasser und Fett verbinden. Sie wirken betäubend, machen die Haut durchlässiger und schleusen so **Schadstoffe in den Körper**.



Polyglyceryl-3-Oleat

Lipid und Tensid, welches als Emulgator eingesetzt wird. Ist vorwiegend pflanzlicher Herkunft und verursacht im Tierversuch Wachstumsstörungen. **US-Gesundheitsbehörde empfiehlt, es NICHT zu benutzen.**



Propane

Ein Aerosol, brennbar und in hohen Dosen **narkotisierend**.



Propylenglykol

Eine kosmetische Form des Mineralöls, die man aber auch in automatischer Brems- und Hydraulikflüssigkeit sowie in industriellen Frostschutzmitteln findet.

In Haut- und Haarpflegeprodukten wirkt Propylenglykol als Feuchthaltemittel, d.h. der Feuchtigkeitsgehalt von Haut oder kosmetischen Produkten bleibt aufrechterhalten, weil Propylenglykol das Entweichen von Feuchtigkeit oder Wasser verhindert. Werkstoff-Sicherheitsdatenblätter warnen die Benutzer vor Hautkontakt mit Propylenglykol, da es die **Haut stark reizt** und zu **Leberanomalien und Nierenschäden** führen kann.



Quaternium-15

Quaternium-15 **reizt die Augen** sowie die **Haut**. Schon durch kurzen Hautkontakt auch mit geringen Mengen kann eine **Dermatitis** ausgelöst werden. Außerdem spaltet Quaternium-15 Formaldehyd ab.



Sodium Fluoride

Wurde als **potentiell krebserregend** identifiziert.



Sodium-Lauryl-Sulfat (SLS, Natrium Lauryl Sulfat)

Scharfes stark schäumendes Reinigungs- und Netzmittel, das auch in **Garagenbodenreinigern, Maschinenentfettern und Produkten zur Autowäsche** vorkommt. Sodium-lauryl-sulfat gilt unter Wissenschaftlern als **häufiges Hautallergen**. Es wird schnell von Augen, Gehirn, Herz und Leber absorbiert und dort angelagert, was zu **Langzeitschäden** führen kann. Allgemein kann Sodium-lauryl-sulfat **Heilungsprozesse verzögern**, bei Erwachsenen **grauen Star** verursachen und bei Kindern dazu führen, daß sich die Augen nicht richtig entwickeln. Beschädigt den Haarfollikel, der Haarwuchs wird beeinträchtigt. Im Tierversuch in konzentrierter Form als Hautreizmittel angewendet. Ähnliches ist zu den restlichen Laurylsulfaten zu sagen.



Sodium-Laureth-Sulfat (SLES, Natrium Laureth Sulfat)

Auch Natriumlaurylethersulfat oder einfach als Kokostensid bezeichnet. Wird in Europa extrem in nahezu "allen" Körperreinigungsmitteln, Haarshampoos und Gesichtereinigern benutzt. Dabei handelt es sich um eine Variante von Sodium-Lauryl-Sulfat, ist weniger reizend als Sodium-Lauryl-Sulfat und wird daher als harmlos bezeichnet, kann aber ein stärkeres Austrocknen bewirken. Der chemische Prozeß von Lauryl zu Laureth, heißt Ethoxilation. Dabei entsteht als Nebenprodukt die **krebserregendste Substanz** auf der Erde: **AGENT ORANGE!** Es wurde im Vietnamkrieg eingesetzt und ist mit anderen Worten DIOXIN (1,4 Dioxin)!

Schon durch eine einzige Shampooebehandlung können größere Nitratmengen in den Blutkreislauf gelangen. Besonders belastet mit SLS sind Babyshampoos und Babybäder. Für Frauen bedeutet es außerdem eine zusätzliche, falsche Östrogenimitation. Man kann es nicht ausleiten und es produziert **Brustkrebs, Gebärmutterkrebs, Lymphkrebs** und verursacht Menstruationsbeschwerden. Durch das Wasser aus den Kläranlagen gelangen diese gefährlichen Substanzen natürlich auch zu den Tieren. Ähnliches ist zu den restlichen Laureth Sulfaten zu sagen.



Sodium-Myreth-Sulfat

Ein Tensid, das **starke allergische Reaktionen** auslöst und Reste von Formaldehyd/Dioxan enthalten kann.



Stearate tierischer Herkunft (Tierfett / Talg)

Viele Firmen verwenden Tierfette (Stearate) als Fettgrundlagen. Diese sind wasserunlösliche Ester von Glycerol und Fettsäuren. Tierfett und Lauge sind auch Hauptbestandteile von Seifenstücken, Reinigungs- und Emulgationsmitteln, welche wahrscheinlich beste Brutbedingungen für Bakterien bieten. Kostenaufwendiger können Stearate auch aus pflanzlichen Quellen gewonnen werden.



Talkum

Ein weiches, grau-grünes Mineral, das in Körperpflege- und Kosmetikprodukten und in fast allen dekorativen Kosmetikartikeln enthalten ist. Das Einatmen der feinen Talkumpartikeln ist schädlich, da diese Substanz bei Mensch und Tier als **krebserregend** gilt und daher vollständig vermieden werden sollte. Talkum wird auch mit Nervenschädigungen und Veränderungen der Erbanlagen in Verbindung gebracht. Talkum kann überdies zu Granulomen sowie Hautentzündungen führen und behindert die Hautatmung.



Tetrasodium EDTA

Weitere Namen: *EDTA, Ethylene-Diamino-Tetra-Acetate, Trisodium EDTA*. Chemischer Hilfsstoff, Konservierungsmittel, **toxikologisch bedenklich**, schwer abbaubar. Ist als Konservierungsstoff nicht erlaubt und wird daher als Feuchthaltemittel angegeben, damit "ohne Konservierungsmittel" deklariert werden kann.



Triclosan

Ein chemisches halogenorganisches Konservierungsmittel das wegen seiner antimikrobiellen Wirkung gerne in Deos, Zahnpasten, Antiaknemitteln eingesetzt wird. Vernichtet jedoch auch hautschützende Mikroorganismen. Es kann durch die Haut in den Körper eindringen und die Leber schädigen, wirkt allergisierend, photoallergen, steht im Verdacht das **Erbgut zu verändern**, produktionstechnisch bedingt mit **Dioxinen** verunreinigt.



Wollwachs (Cera lanæ)

Wollwachs ist ein gelbes, festes Wachs aus der Schafwolle extrahiert. Enthält sehr oft **Pestizide und Schwermetalleinlagerungen**. Wirkt **allergisierend**. Hat in der Natur den Sinn die Schafwolle gegen äußere Einflüsse, z.B. Feuchtigkeit zu schützen. Auf der Haut wirkt es wasserabweisend und führt zur Versiegelung der Hautporen. Läßt die Haut nicht atmen.



Zinkpyrithione

Antischuppenwirkstoffe auf Zinkbasis. Löst z.B. Schuppenbelege. Zeigt seine Wirkung meist erst nach einer bestimmten Einwirkzeit und wird daher in Intensivkuren zum Lösen von hartnäckigen Schuppenbelegen verwendet. **Hemmt die Zellteilung, gilt als allergen** und führt zu Jucken, Ausschlag, Entzündungen der Haut, zu Augenreizungen und kann unter Umständen die Haare verfärben.



Dr. Cole Woolley, Chemist

"Alle diese toxischen Inhaltsstoffe können in den Blutkreislauf durch die Haut eindringen."
sagt Dr. Cole Woolley, Chemiker. *

"Einmal in der Blutbahn, können Karzinogene oxidieren und sammeln sich im Fettgewebe und den Zellen an. Einmal oxidiert, können diese Karzinogene das zellgenetische Programm zerstören, indem sie die DNA - Kette verändern. Aufgrund dieser Beeinträchtigung stirbt die Zelle ab oder programmiert sich zu einer Krebszelle um. Diese wachsende Masse von nicht funktionierenden Zellen, kann in ein Krebswachstum umschlagen." Während sich diese Masse vergrößert, häuft sie sich an und befällt andere Zellen und Organe, verursacht Schmerzen, symptomatische Probleme oder auch das Versagen der Organe."

Wie bei einem Trojanischen Pferd verbergen sich viele gefährliche Invasoren in Ihren Körperpflegeprodukten und dringen unbemerkt in die Festung Ihres Körpers ein. Mit jedem Duschbad, jeder Haarwäsche, jedem Eincremen und bei jeder Verwendung von Lippenstift und Kosmetik sowie von Haushaltsprodukten, wie Reinigungsmittel oder Geschirrspülmittel, gelangen schädliche Stoffe über die Haut in unseren Körper und schädigen diesen früher oder später.

In jedem medizinischen Standardlehrbuch der Dermatologie kann nachgelesen werden, daß Parfümstoffe und chemische Konservierungsmittel zu den häufigsten Allergieauslösern zählen.

Leider gehören sie aber auch zu den sehr oft in Kosmetika gebrauchten Substanzen. Werden diese Stoffe dann auch noch in die Haut eingeschleust, also die Hornschicht als Schutzbarriere durchbrochen, so sollten die immer häufiger auftretenden Allergien auf Kosmetika keinen mehr verwundern. Aber Vorsicht! Auch wenn Sie ein Präparat mit Parfümstoffen und chemischen Konservierungsmitteln vertragen, kann der krankheitsauslösende Prozeß (Sensibilisierung) in der Haut schon längst begonnen haben. Wir kennen alle das Phänomen, daß ein Produkt eine längere Zeit vertragen wird und dann auf einmal nicht mehr. Das ist aber für einen Allergieexperten nicht weiter verwunderlich. Denn die Sensibilisierung, also die Zeit bis der Körper auf ein Allergen mit einer allergischen Erkrankung reagiert, kann Tage, Wochen, Monate oder auch Jahre dauern. Während Sie sich eine Creme mit Parfümstoffen und/oder chemischen Konservierungsmitteln ständig auf die Haut auftragen, die sie vordergründig gut vertragen, kann in Wahrheit die Entwicklung der allergischen Erkrankung in der Haut schon längst begonnen haben!

Parfüm zählt nach der Nickelallergie zu den am häufig verbreiteten Allergien. In kosmetischen Produkten haben sie nach der Meinung von Experten überhaupt nicht zu suchen. Hier werden die Stoffe zu allem Überfluß in die Haut einmassiert und eingeschleust.

Die von dem Arzt **Dr. Samuel Epstein** und von David Steinman verfaßte "Safe Shopper's Bible" stellt fest, daß 1990 allein in den USA 38.000 durch Kosmetika verursachte Erkrankungen medizinisch behandelt werden mußten. Dr. Epstein ist Vorsitzender der Krebsvorsorge- Vereinigung „Cancer Prevention Coalition“ und ein international anerkannter Experte für die Erforschung toxischer und krebserregender Stoffe und der Verunreinigung von Gebrauchsartikeln, Kosmetika, Körperpflegeprodukten und Haushaltserzeugnissen durch diese Substanzen. Schon seit einigen Jahren sind Informationen über diese schädlichen Chemikalien zugänglich und nur wenige Mediziner wissen davon – die Verbraucher zumeist gar nicht. Wissenschaftliche Erkenntnisse brauchen bis zu 20 Jahren, um Eingang ins Allgemeinwissen zu finden – nicht auszurechnen, wie viel Schaden in einer solchen Zeitspanne angerichtet werden kann! Wir müssen daher die Schädigung unserer Gesundheit durch Chemikalien verhindern, bevor Krankheiten auftreten.

Was viele nicht wissen:

Forschungen der Universität Pittsburgh haben ergeben, daß man doppelt so viele toxische Chemikalien über die Haut aufnimmt wie durch den Darm.

Chemikalien welche den Schweiß einschließen (z.B. in Deo-Stiften enthalten) verhindern, daß der Körper Giftstoffe ausscheiden kann. Die schädlichen Chemikalien lagern sich in den Lymphknoten an und sickern in das Brustgewebe, welches Brustkrebs auslösen kann.



Das OSHA hat **2983** in Körperpflegeprodukten gefundene Chemikalien analysiert und festgestellt, daß **884** davon toxisch sind.

- **778** könnten akute Vergiftungen verursachen
- **218** könnten zu Fortpflanzungsschwierigkeiten führen
- **314** könnten biologische Veränderungen verursachen
- **146** könnten Geschwülste verursachen
- **376** könnten Haut- und Augenirritationen verursachen